Nr. 203.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rz. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rz 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rz 15 Sgr, für Frankreich 4 Rz 24 Sgr, für Belgien 2 Rz vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Donnerstag, 3. Mai.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 3. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königlich Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, Grafen de Barral de Monteauvrard, den Rothen Adler-Orden erster Classe, so wie den bei dieser Gesandtschaft fungirenden Beamten: Legations-Rath Grafen Effisio Avigini Puliga den Rothen Adler-Orden dritter Classe und den Attachés Grafen Scotti und Baron Galvagna den Rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen, den Rittergutsbesitzer Hans Ernst Otto Hancke auf Kunsdorf im Kreise Nimptsch in den Adelstand zu erheben, den Friedensrichtern Staudt in Lennep im Landgerichtsbezirke Elberfeld, Eilender in Düren, im Landgerichtsbezirke Aachen und Cadenbach in Trier, so wie den Advocat-Anwalten Nacken bei dem Appellationsgerichtshofe in Cöln, Furius bei dem Landgerichte in Trier und Fischel bei dem Landgerichte in Coblenz und den Notarien Ahrweiler in Neuß im Landgerichtsbezirke Düsseldorff, Röchling in Saarbrücken und Claisen in Cöln den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Die Oesterreichische Depesche in der Schleswig-Holsteinschen Sache lautet:

Wien, 26. April 1866.

Hochgeborener Graf! Je größere Wichtigkeit die Kaiserliche Regierung auf die gegenseitigen Erklärungen legt, durch welche in den letzten Tagen die augenblickliche Gefahr eines Conflictes zwischen den Deutschen Großmächten glücklich überwunden worden ist, desto lebhafter wünscht der Kaiser, unser allergnädigster Herr, daß die Wiederkehr dieser Gefahr, an deren Dasein glauben zu müssen für Seine Majestät peinlich gewesen ist, für immer verhütet werden möge.

Dazu ist aber erforderlich, daß sich an das Einverständniß der Cabinete von Wien und Berlin über beiderseitige Entwaffnung alsbald auch ein Einverständniß über gründliche Beseitigung der Ursachen der eingetretenen Spannung knüpfe.

Indem ich dies ausspreche, glaube ich nur einem Gefühle genug zu thun, welches in den weitesten Kreisen von den Freunden des Friedens, der Gerechtigkeit und der gemeinsamen Sache Deutschlands getheilt wird. Ich könn unmöglich besorgen, nicht auch bei der Kgl. Preußischen Regierung dem ernsten Verlangen zu begegnen, Deutschland und Europa endlich von dem immer lästiger gewordenen Drucke der Frage der Elbherzogthümer zu befreien. Die Verantwortlichkeit, welche beide Mächte als Bundesgenossen gemeinsam gegenüber Europa wie gegenüber dem Deutschen Bunde in dieser Sache übernommen haben, macht es ihnen zu einer gemeinsamen Pflicht, die seitherigen gefahrdrohenden Ungewißheiten nicht länger fortdauern zu lassen. Wenn ich daher jetzt nach den gemachten Erfahrungen bei dem Berliner Hofe doppelt dringlich auf die Nothwendigkeit einer für alle Theile gerechten und billigen definitiven Lösung der Schleswig-Holsteinischen Verwicklung zurückkomme, so wird diesem Schritte in Berlin ein richtiges Verständniß und eine von allen schädlichen Eindrücken der jüngsten Vergangenheit freie Würdigung sicher nicht fehlen, — gleich wie wir denselben unsererseits ganz ebenso unbefangen und leidenschaftslos unternehmen, als ob zwischen heute und dem ersten Tage der Cooperation der beiden Mächte gegen Dänemark kein störendes Ereigniß in der Mitte läge.

Dies vorausgeschickt, sei es mir erlaubt, der ernstlichsten Aufmerksamkeit der Königl. Regierung die nachfolgenden Betrachtungen anzuempfehlen.

Im Art. III. des Wiener Friedensvertrages haben Oesterreich und Preußen sich nicht etwa einfach die Herzogthümer zu voller Souveränetät abtreten lassen, sondern König Christian IX. hat zu ihren Gunsten auf seine Rechte verzichtet und zugleich versprochen, die Verfügungen anzuerkennen, welche die beiden Mächte in Bezug auf die Herzogthümer treffen werden. Es war sonach die Absicht der Mächte, daß auf jene Cession weitere Verfügungen gegründet werden sollten. Ebenso hat die Gasteiner Convention die Ausübung der erwähnten Rechte zwischen Oesterreich und Preußen nur bis auf weitere Vereinbarung getheilt.

Es handelt sich demgemäß darum, welche Folge dem zu Wien wie Gastein ausgedrückten Vorbehalte anderweiter Vereinbarung und Verfügung gegeben werden soll.

Der Kaiserliche Hof seinerseits hat sich zu wiederholten Malen bereit erklärt, diese Frage im Sinne derjenigen Erklärung zu erledigen, welche Oesterreich und Preußen im Einverständniß mit den Bevollmächtigten des Deutschen Bundes am 28. Mai 1864 in der Londoner Conferenz abgegeben haben. Preußen dagegen hat bis jetzt keine bestimmte Ansicht über die Lösung der Souveränetätsfrage ausgesprochen. Nur hat neuerlich mehrfach verlautet, daß die Königliche Regierung das von der Majorität der Preußischen Kronjuristen erstattete Gutachten als maßgebend für ihre Auffassung des Rechtspunktes betrachte. Wir kennen dieses Gutachten nicht officiell, aber man weiß, daß nach demselben der völkerrechtliche Titel, welchen die Monarchen von Oesterreich und Preußen durch den Wiener Friedensvertrag erworben haben, allen übrigen Ansprüchen, dem Oldenburgischen sowohl als dem Augustenburgischen, vorgehen soll. Die Souveränetät über Schleswig-Holstein soll definitiv auf die beiden Mächte übergegangen sein. Die Kaiserliche Regierung, welche von dem Londoner Vertrage niemals formell zurückgetreten ist, sondern nur das Recht des Siegers zu üben gedachte, als sie gemeinschaftlich mit Preußen die Trennung der Herzogthümer von Dänemark zu Gunsten des Augustenburgischen Hauses forderte, fühlt sich nicht berufen, gegen den Ausspruch der Kronjuristen theoretische Einwendungen zu erheben. Aber soll dieser Ausspruch gelten und der vorbehaltenen definitiven Vereinbarung zu Grunde gelegt werden, bei welcher practischen Folgerung wären dann die beiden Mächte angelangt? Wäre neben dem Rechte Oesterreichs und Preußens jeder andere Prätendent ausgeschlossen, so müßte die provisorische Theilung des Gasteiner Vertrages in eine definitive verwandelt werden. Der König von Preußen müßte seinen Titeln den eines Herzogs von Schleswig hinzufügen, Holstein ein Land der Oesterreichischen Kaiserkrone werden, unsere nächste Sorge müßte sein, die Beziehungen dieses Landes zum Deutschen Bunde auf den normalen Fuß zu stellen.

Da dies nun aber nicht das Ziel sein dürfte, nach welchem die Wünsche der beiden Mächte gerichtet sind, so folgt, daß wohl nicht in dem Gutachten der Kronjuristen allein der Schlüssel zur endgültigen Lösung gefunden werden könne. Vielmehr dürfte es den beiden Höfen durch vielfache wichtige Erwägungen nahe gelegt sein, auf den Vorbehalt des Artikels III. des Wiener Friedensvertrages und zwar im ursprünglichen und natürlichsten Sinne dieses Vorbehalts, im Sinne der Verfügung über die Herzogthümer zu Gunsten eines Dritten zurückzugreifen.

Es ist für Se. Maj. den Kaiser Gewissenssache, einen solchen Einfluß unter den ernsten aber eine Wendung zum Guten noch heute nicht auszuschließenden Verhältnissen der Gegenwart dem Könige von Preußen dringend an das Herz zu legen. Der Kaiser war des Königs Bundesgenosse gegen Dänemark. — noch ist es Zeit, dafür zu sorgen, daß nicht aus der im Namen Deutschlands gemeinsam unternommenen That die Frucht verderblichster Zwietracht inmitten verhängnißvoller Ereignisse hervorgehe. Auch vermag der Kaiser kaum zu glauben, daß es den Gedanken des Königs völlig fern stehen sollte, in dieser Deutschen Sache dem Bunde zuletzt zu geben, was des Bundes ist, und was einst selbst die den Preußischen Abgeordneten am 27. Decbr. 1863 ertheilte Königliche Antwort als dem Bunde zuständig anerkannt hat. Die Successionsfrage sollte, dieser Antwort zufolge, durch den Deutschen Bund unter Preußens Mitwirkung geprüft werden, und Preußen sollte dieser Prüfung nicht vorgreifen. In demselben Sinne haben Oesterreich und Preußen sich während der Londoner Conferenz geäußert, und die Europäischen Mächte, selbst das an der Erbfolgefrage betheiligte Rußland, haben wiederholt ihre Achtung vor den Beschlüssen bezeigt, durch welche der Deutsche Bund die Frage, wer als rechtmäßiger Souverän des Bundeslandes Holstein anzuerkennen sei, zur Entscheidung bringen werde.

Eingedenk alles dessen, schlagen wir dem Königl. Preußischen Hofe hiermit vor, sich mit uns zu einer Erklärung in Frankfurt zu vereinigen, des wesentlichen Inhalts, daß Oesterreich und Preußen beschlossen hätten, die durch den Wiener Friedensvertrag erworbenen Rechte auf denjenigen Prätendenten weiter zu übertragen, welchem der Deutsche Bund die überwiegende Berechtigung zur Erbfolge im Herzogthum zuerkennen würde.

Bietet die Königliche Regierung hierzu die Hand, so machen wir dagegen uns anheischig, überall, wo dies nöthig sein wird, dazu mitzuwirken, daß dem Preußischen Staate diejenigen speziellen Vortheile bleibend gesichert werden, mit deren Gewährung wir uns im Laufe der gepflogenen Verhandlungen einverstanden gezeigt haben, und über welche, was Holstein betrifft, bereits in den Artikeln 2 bis 7 der Gasteiner Convention provisorische nähere Feststellungen enthalten sind. Preußen wird hiernach definitiv die militärischen Stellungen von Kiel, Rendsburg und Sonderburg erwerben. Kiel wird zwar Bundeshafen, Rendsburg Bundesfestung werden, aber die Königliche Regierung wird uns bereit finden, in den desfalls nach Artikel 2 und 3 der Gasteiner Convention im Einverständniß mit ihr in Frankfurt zu stellenden Anträgen jedem ihrer billigen Wünsche entgegenzukommen. Nicht weniger bereit sind wir, die von Preußen behufs der Befestigung von Düppel und Alsen gewünschten Territorial-Abtretungen gemeinschaftlich mit der Königlichen Regierung, falls sie dies verlangt, gegenüber dem künftigen Landesherrn auszubedingen. Ebenso werden sich die Leistungen, welche die Herzogthümer bis zu einer allgemeinen Regelung der Marinefrage am Bunde für die Preußische Flotte zu übernehmen haben, ohne Schwierigkeit durch eine Convention zwischen Preußen und Schleswig-Holstein regeln lassen. Und dasselbe gilt von den Bestimmungen, welche die Gasteiner Convention zu Gunsten Preußens in den Artikeln 4, 5, 6 und 7 hinsichtlich der Communikationen durch Holstein, des Eintritts der Herzogthumer in den Zollverein und der Anlage eines Canals zwischen Nord- und Ostsee getroffen hat.

Erwägt man, daß außer diesen vielfachen und wichtigen Vortheilen Preußen bereits das Herzogthum Lauenburg erworben hat, während Oesterreich für sich nichts anderes begehrt, als die bereits im Friedensvertrage ausbedungene Erstattung der Kriegskosten, — so wird man sicherlich den Antheil Preußens an den Errungenschaften eines Feldzugs, den es nicht allein, sondern im Bunde mit Oesterreich unternommen hat, nicht zu klein, man wird diesen Antheil nicht unwerth der gebrachten Opfer, man wird Oesterreich nicht eigennützig, man wird es nicht den Pflichten eines aufrichtigen Bundesgenossen untreu finden. Es wird hierüber nur Eine Meinung bei allen Unparteiischen walten können. Entzieht sich demungeachtet Preußen noch immer unsern so gerechten und ehrenvollen Vorschlägen, so wird uns keine andere Entschließung mehr übrig bleiben, als dem Deutschen Bunde den ganzen Stand der Angelegenheiten offen darzulegen, und der gemeinsamen Erwägung unserer Bundesgenossen anheimzugeben, welche Wege in Ermangelung eines Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen einzuschlagen seien, um zur bundesgemäßen Regelung der Holsteinischen Angelegenheit zu gelangen. Auch wird dann die Stimme des Landes Holstein, die ohne Zweifel vernommen zu werden verdient, um so weniger noch länger ungehört bleiben können, als ohnehin die Holsteinischen Stände nach der geltenden Verfassung im Laufe dieses Jahres einberufen werden.

Wir haben hiermit in einem ernsten Augenblicke die Ansichten des Kaisers, unseres Herrn, nochmals im Zusammenhange dargelegt. Der Weisheit und dem Gerechtigkeitssinne Seiner Majestät des Königs ist es vorbehalten, sie zu würdigen und die Wahl zu treffen, zwischen der Fortdauer eines Zwiespalts, dessen Folgen sich in der gegenwärtigen Weltlage jeder Berechnung entziehen, und einer Lösung, welche den Streit über das Schicksal der für Deutschland gewonnenen Herzogthümer unter allgemeiner Anerkennung, mit unverkennbarem Gewinn für Preußens Machtstellung und mit nicht geringer Erhöhung seiner historischen Ehren abschließen würde.

Ew. Excellenz sind ersucht, dem Königl. Herrn Ministerpräsidenten die gegenwärtige Depesche mitzutheilen und hiermit den Ausdruck des Wunsches thunlichster Beschleunigung der Rückäußerung des Königl. Cabinets zu verbinden.

Empfangen 2c. (gez.) Mensdorff.

Die auf die Rüstungen bezügliche Oesterreichische Depesche lautet (nach dem Französischen Texte):

Wir haben vom Königlich Preußischen Cabinet die Antwort auf unsere Depesche vom 18. erhalten. Mit Vergnügen mache ich durch Ihre Vermittlung der Preußischen Regierung folgende Eröffnungen: Der Kaiser empfängt mit aufrichtiger Befriedigung die Mittheilung, daß Preußen den Vorschlag zur gleichzeitigen Entwaffnung beider Mächte annehme. Se. K. K. Majestät hatte von den versöhnlichen Gefühlen des Königs Wilhelm nichts Geringeres erwartet. Der Kaiser ist jetzt vollkommen bereit, Befehl zu ertheilen, daß die zur Verstärkung der Garnisonen nach Böhmen beorderten Truppen abberufen werden, um in das Innere des Kaiserreiches zurückzukehren, und somit selbst dem Anscheine einer Truppen-Concentration gegen Preußen ein Ende zu machen. Nur befinden wir uns jetzt jedoch in einer Lage, welche uns nöthigt, unsere Vertheidigungsmittel nach einer anderen Richtung hin zu verstärken, und wir glauben uns versichert halten zu dürfen, daß dieser letztere Umstand die Preußische Regierung nicht verhindern wird, auf die Entfernung unserer Truppen der Böhmischen Grenze mit der Reduction der mobil gemachten Preußischen Truppencorps zu antworten. In der That beweisen die letzten Nachrichten aus Italien augenscheinlich, daß die Armee des Königs Victor Emanuel sich bereit macht, zu einem Angriffe gegen Venetien zu schreiten. Oesterreich ist daher gezwungen, seine Italienische Armee auf Kriegsfuß zu setzen und für den hinreichenden Schutz seiner Grenze nicht nur am Po, sondern auch seines Küstengebietes Sorge zu tragen, was nicht ohne beträchtliche Truppenbewegungen im Innern der Monarchie geschehen kann. Wir halten es für nothwendig, das Cabinet des Königs davon zu benachrichtigen, um nicht den falschen Deutungen, welche aus den obwaltenden Umständen entstehen könnten, ausgesetzt zu sein, daß wir, während wir in Böhmen die Truppen-Dislocationen rückgängig machen, in anderen Theilen der Monarchie militärische Vorbereitungen treffen. Ich ersuche Sie daher, der Regierung Sr. Maj. des Königs zu erklären, daß diese Vorbereitungen nur Angesichts der Eventualität eines Kampfes gegen die Italiener getroffen werden, und daß wir unverzüglich zur Ausführung des Vorschlages der gegenseitigen Abrüstung zu schreiten beginnen werden, sobald wir die Versicherung erhalten haben, daß die Regierung Sr. Maj. des Königs die Maßregeln, welche wir zu ergreifen gezwungen sind, um einen Angriff unserer Nachbarn im Süden abzuwehren, keinen Einfluß auf die Wiederherstellung des moralischen Standes der Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen ausüben lassen wird. Ich ersuche Sie, Sich über diesen Punkt unverzüglich mit dem Präsidenten des Ministerconseils zu benehmen und mir seine Antwort mitzutheilen. Für den Fall, daß der Preußische Hof die Abrüstung von der Voraussetzung abhängig machen sollte, daß die Deutschen Bundesstaaten keine anderen militärischen Vorbereitungen träfen, mache ich Ihnen bemerklich, daß, so viel wir wissen, in diesen Staaten keineswegs effective Rüstungen stattgefunden haben und daß die Stimmung der betreffenden Höfe von vornherein vollständige Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedensstandes von dem Augenblicke an bietet, wo Oesterreich und Preußen die friedlichen Erklärungen, die sie untereinander ausgetauscht haben, bestätigen. Schließlich muß ich Ihnen bemerken, daß es gänzlich von den Entschließungen Preußens abhangen wird, die Befürchtungen, welche die Deutschen Regierungen hegen dürften, vollständig zu beschwichtigen, indem es eben so bestimmte Zusicherungen für die Aufrechterhaltung des Bundesfriedens giebt, wie wir sie unseren Bundesgenossen am 21. d. Mts. gegeben haben. Sie sind ermächtigt, dem Grafen Bismarck Abschrift des Gegenwärtigen zugehen zu lassen. Genehmigen Sie 2c. Mensdorff.

Die Preußische Antwort auf die die Rüstungen betreffende Oesterreichische Depesche vom 26. April ist an den Frhrn. v. Werther in Wien gerichtet und lautet:

Berlin, 30. April 1866.

Graf Karolyi hat mir am 28. die in Abschrift anliegende Antwort der Kaiserlichen Regierung auf meine an Ew. 2c. gerichtete Depesche vom 21. d. M. mitgetheilt.

Ich kann Ew. 2c. zu meinem Bedauern nicht verhehlen, daß wir in Erwiderung auf unsere Eröffnung vom 21. d. Mts. eine Kundgebung anderer Art erwartet hatten. Wir hatten, wie ich es damals auf Befehl Seiner Majestät des Königs aussprach, einer näheren Mittheilung über das Maß und die Fristen, in welcher die Verminderung der Kriegsbereitschaft der Kaiserlich Oesterreichischen Armee thatsächlich vor sich gehen werde, entgegengesehen, um demnächst in unseren eigenen Abrüstungen mit denen Oesterreichs gleichen Schritt halten zu können; und wir waren dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Kaiserliche Cabinet eben so sehr wie wir eine vollständige Rückkehr zum Friedensstande im Auge habe.

Das Kaiserliche Cabinet scheint sich zwar überzeugt zu haben, daß die Befürchtungen vor offensiven Maßregeln Preußens, welche als Motive der Rüstungen Oesterreichs dienten, grundlos waren, um so unerwarteter aber muß es für uns sein, wenn nunmehr das Kaiserliche Cabinet seine am 18. d. Mts. gemachten und von Sr. Majestät dem Könige mit Bereitwilligkeit angenommenen Entwaffnungsvorschläge nicht glaubt aufrecht halten zu können, dieselben vielmehr nach mehreren Seiten hin wesentlich abändert. Zunächst hatte Graf Mensdorff in seiner Depesche vom 18. in Aussicht gestellt, daß Oesterreich, wie in den Rüstungen, so auch in der Entwaffnung, die Initiative ergreifen werde. Dieses Zugeständniß scheint durch den Wortlaut der Depesche vom 26., welche die gleichzeitige Abrüstung verlangt, wieder in Frage gestellt zu werden. Demnächst waren wir dem Vorschlage der Kaiserlichen Regierung nach dem eigenen Wortlaute desselben dahin beigetreten, daß Se. Maj. der Kaiser zunächst befehlen wolle, „die, eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen fördernden Dislocationen rückgängig zu machen, so wie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen.

Diese Dislocationen hatten sich, wie es von der Kaiserlichen Regierung selbst anerkannt worden ist, in Gestalt einer Annäherung von Truppenkörpern an die nordwestliche Grenze Oesterreichs über den größeren Theil des Kaiserstaates erstreckt, und durften wir nach dem Vorschlage der Kaiserlichen Regierung mit Recht annehmen, daß die beabsichtigte Herstellung des normalen status quo ante sich auf die Gesammtheit jener die Kriegsbereitschaft fördernden Bewegungen erstrecken werde. Statt dessen schränkt die neueste Erklärung der Kaiserlichen Regierung die von derselben in Aussicht gestellte Abrüstung ausschließlich auf die Zurückziehung der nach Böhmen zur Verstärkung der dortigen Garnisonen verlegten Truppentheile ein, welche, nach Angabe der Kaiserlichen Regierung, 10 Bataillone Infanterie betragen. Bezüglich der übrigen Kronländer erwähnt die Depesche nicht einmal Schlesiens, Mährens und West-Galiziens, welche an Preußen grenzen und in welchen notorisch namentlich eine bedeutende Anzahl Cavallerie-Regimenter, aus entfernten Landestheilen herbeigezogen, aufgestellt sind. Während in der nur Böhmen betreffenden Maßregel die Kaiserliche Regierung ein volles Aequivalent für die Rückkehr Preußens zum Friedensstande zu gewähren meint, spricht sie nunmehr unumwunden die Absicht aus, in den übrigen Theilen des Kaiserstaates diejenigen bedeutenden „Truppenbewegungen und Einberufungen von Beurlaubern" eintreten zu lassen, welche erforderlich sein werden, um die „Italiesche Armee" Sr. Majestät des Kaisers auf den Kriegsfuß zu setzen. Daß zu letzterem Zwecke in der ganzen Monarchie Pferde-Ankäufe in ausgedehntem Umfange erfolgen, geht aus den sichersten Nachrichten hervor. Welche Stärke die Kaiserliche Regierung hiernach der, in den anderen Theilen der Monarchie mit Ausnahme also Böhmens, oder auch etwa der übrigen an Preußen grenzenden Kronländer, aufzustellenden kriegsbereiten Armee zu geben beabsichtigt, wird natürlich allein von dem Urtheile der Kaiserl. Regierung und von der Bedeutung abhängen, welche sie der Gefahr des Angriffs beimißt, von welcher sie sich bedroht glaubt.

Die Oesterreichische Depesche enthält hiernach die Forderung, daß Preußen seine seit dem 28. März unverändert gebliebenen, an sich bescheiden bemessenen Defensiv-Rüstungen abstellen solle, während Oesterreich zwar seine Garnison-Verstärkungen aus Böhmen zurückzieht, im Uebrigen aber seine Rüstungen Behufs Herstellung einer kriegsbereiten Armee ausdehnt und beschleunigt. Ich kann Ew. nicht verhehlen, daß wir auf diese Forderung nach dem Austausche der beiderseitigen Erklärungen vom 18. und 21., welche von uns und von Europa als eine Bürgschaft des Friedens begrüßt worden, nicht vorbereitet waren. Die Kaiserliche Regierung führt zur Rechtfertigung der veränderten Haltung, welche sie mit der Depesche vom 26, annimmt, die Nachrichten an, welche ihr aus Italien zugegangen sind. Nach denselben soll die Armee des Königs Victor Emanuel sich in Bereitschaft gesetzt haben, um zu einem Angriffe auf Venetien überzugehen. Die Nachrichten, welche uns aus Italien direkt und durch Vermittelung anderer Höfe zugehen, lauten übereinstimmend dahin, daß in Italien Rüstungen von bedrohlichem Charakter gegen Oesterreich nicht stattgefunden haben, und befestigen uns in der Ueberzeugung, daß ein unprovocirter Angriff auf den Oesterreichischen Kaiserstaat den Intentionen des Florentiner Cabinets fern liege. Sollten in der Zwischenzeit und in den jüngsten Tagen militärische Vorbereitungen in Italien begonnen haben, so würden dieselben wahrscheinlich eben so wie unsere am 28. März ergriffenen Maßregeln als eine Folge der von Oesterreich ausgegangenen Rüstungen angesehen werden dürfen. Wir sind überzeugt, daß die Italienischen Rüstungen eben so bereitwillig als die diesseitigen abgestellt werden würden, sobald die Ursachen, durch welche sie veranlaßt wurden, fortfielen.

Im Interesse der Erhaltung des Friedens und der Aufhebung der Spannung, welche auf den Beziehungen der Politik und des Verkehrs gegenwärtig lastet, ersuchen wir daher die Kaiserliche Regierung nochmals, daß sie unbeirrt an dem Program festhalten wolle, welches sie selbst in ihrer Depesche vom 18. aufgestellt hat und welches Se. Majestät der König in versöhnlichstem Sinne und in Bethätigung seines persönlichen Vertrauens zu Sr. Majestät dem Kaiser unverzüglich angenommen hatte. Wir müssen in Ausführung desselben erwarten, daß zunächst alle seit Mitte März nach Böhmen, Mähren, Krakau und Oesterreichisch Schlesien gezogenen Truppen nicht nur in ihre früheren Garnisonen zurückkehren, sondern auch alle in jenen Ländern stehenbleibenden Truppenkörper wieder auf den früheren Friedensfuß versetzt werden. Ueber die Ausführung dieser Maßregeln, also die Herstellung des Status quo ante, sehen wir einer baldigen authentischen Benachrichtigung entgegen, da der von der Kai-

ferlichen Regierung zur Zurückführung der gegen unsere Grenzen versammelten Truppen in den Friedenszustand selbst auf den 25. April festgesetzte Termin längst verstrichen ist. Wir hoffen, daß die Kaiserl. Regierung demnächst durch nähere Ermittelungen die Ueberzeugung gewinnen werde, daß ihre Nachrichten über die aggressiven Absichten Italiens unbegründet waren, und daß sie alsdann zur effectiven Herstellung des Friedensfußes in der gesammten Kaiserlichen Armee schreiten und uns dadurch zur Genugthuung Sr. Majestät dasselbe Verfahren ermöglichen werde. So lange dieser unseres Erachtens allein richtige und, wie wir glauben durften, beiderseits angenommene Weg nicht eingeschlagen wird, ist es für die Königliche Regierung nicht thunlich, der nächsten Zukunft, in welcher ihr wichtige und folgenschwere Verhandlungen mit der Kaiserlichen Regierung bevorstehen anders als unter Feststellung des Gleichgewichts in der Kriegsbereitschaft beider Mächte entgegen zu gehen. Von Verhandlungen, welche von einer Seite bewaffnet, von der andern in voller Entwaffnung geführt würden, kann sich die Königliche Regierung einen gedeihlichen Erfolg nicht versprechen.

In diesem Sinne bedauert sie es lebhaft, daß die Kaiserliche Regierung auf den diesseitigen Vorschlag nicht hat eingehen wollen, auch die übrigen Bundesregierungen um Einstellung ihrer militärischen Vorkehrungen zu ersuchen, deren thatsächliches Vorhandensein von den betreffenden Regierungen selbst nicht in Abrede gestellt wird. Sie hat sich ihrerseits dadurch nicht abhalten lassen, an die Königl. Sächsische Regierung, deren Rüstungen am weitesten vorgeschritten sind, die entsprechende Aufforderung zu richten; würde aber den Erfolg derselben und damit die Interessen des Friedens als gesicherter angesehen haben, wenn die Kaiserliche Oesterreichische Regierung sich zu dem gleichen Verfahren hätte entschließen können.

Ew. 2c. ersuche ich ergebenst, diesen Erlaß dem Kaiserlich Oesterreichischen Herrn Minister vorzulesen und ihm Abschrift davon zurückzulassen. gez. v. Bismarck.

Die Antwort des Herrn v. Beust auf die Preußische Depesche vom 27. April ist, wie die „Kreuzzeitung" hört, durchaus ungenügend befunden worden. (Sie entschuldigt, wie die „Spen. Ztg." sagt, die Rüstungen damit, daß Sachsen Vorbereitungen habe treffen wollen, um vorkommenden Falls die etwa vom Bunde beschlossene Bundeshülfe rechtzeitig leisten zu können. Der „Kölnischen Ztg." wird darüber telegraphirt: „Sachsen soll in seiner schriftlichen Antwort die von ihm getroffenen Maßregeln herzählen, dann, ähnlich wie Bayern, erklären, dieselben wären in Folge der von den Großmächten ergriffenen Maßregeln getroffen worden und würden zugleich mit diesen aufhören. Angedeutet soll auch sein, Sachsen sei bereit, dem Bundestage, vor welchen Preußen die Angelegenheit bringen könnte, Rechenschaft zu geben.") Es ist auch bereits vorgestern Abend die Preußische Erwiderung nach Dresden abgegangen, die jene Antwort des Hrn. v. Beust als ungenügend bezeichnet.

Unter der Ueberschrift „Eine ernste Lage" giebt die „Prov.-Corr." eine Uebersicht der Maßregeln des Wiener Cabinets, zunächst Preußen und sodann Italien gegenüber, um die Art und Weise zu characterisiren, „wie Oesterreich" abrüstet. Der Artikel, der nachzuweisen sucht, daß Oesterreich mit seiner Rüstung gegen Italien ganz dasselbe Verfahren einschlage, wie kurz vorher gegen Preußen, schließt mit den Worten:

„Ebenso wie man in Böhmen von Mitte März an rüstete, angeblich um sich gegen Preußen zu schützen, obwohl in Preußen bis Ende März noch nicht ein Mann eingezogen war, — ebenso fängt man Mitte April in Venetien zu rüsten an, vorgeblich nur zur Vertheidigung gegen das Königreich Italien, in welchem jedoch erst Ende April die ersten Rüstungen, und zwar auf Anlaß jener Oesterreichischen Maßregeln vorgenommen worden sind. Die Lage der Sache und das herausfordernde Verhalten von Seiten Oesterreichs ist diesmal so klar und handgreiflich, daß selbst solche Stimmen, welche bisher Friedensmahnungen an Preußen richten zu müssen glaubten, gegenwärtig das Auftreten Oesterreichs auf das Schärfste verurtheilen."

Mit Bezug auf die Versicherung der Oesterreichischen Regierung, daß die Rüstungen gegen Italien durch eine Bedrohung von jener Seite hervorgerufen seien, bemerkt die „Prov.-Corr.":

„In dem Augenblicke aber, wo diese Versicherung in Berlin abgegeben wurde, war hier durch die allseitigsten zuverlässigsten Berichte Preußischer und anderer Gesandten, Consuln und sonstiger Gewährsmänner völlig unzweifelhaft festgestellt, daß bis dahin im Königreich Italien irgend welche kriegerische Maßregeln nicht getroffen waren." Indem der Artikel weiter auf den befremdenden Umstand aufmerksam macht, daß bei der Ausführung der angeblich auch gegen Italien gerichteten Rüstungen auch die aus Italienern zusammengesetzten Regimenter auf den Kriegsfuß gesetzt werden, fährt er fort: „Ueberhaupt aber muß die erhöhte Kriegsbereitschaft, in welche Oesterreich sich versetzt, Preußen zu vermehrter Vorsicht in Betreff seiner eigenen Stellung mahnen. Während wir zum vollen Friedensstande zurückkehren und jede Vorbereitung aufgeben sollen, behält Oesterreich sich vor, seine Rüstungen auf Grund angeblicher Gefahren von Italien her in ausgedehntestem Maße durch die ganze Monarchie, mit Einziehung von Urlaubern und Pferde-Ankäufen, welche überall den wichtigsten Theil der Kriegsbereitschaft bilden, fortzusetzen. Während wir entwaffnen sollen, setzt sich Oesterreich auf den Kriegsfuß, und ist dadurch jeden Augenblick in der Lage, mit einer plötzlichen Wendung eine drohende Stellung gegen uns einzunehmen."

Die „Spenersche und „Voss. Ztg." bringen folgende Mittheilung:

Die übereinstimmenden Nachrichten von fortgesetzten Pferde-Ankäufen im großartigsten Maßstabe, von Einziehung der Urlauber aller Waffen incl. des Fuhrwesens, lassen nicht mehr bezweifeln, daß die bisher successive eingeleitete Mobilmachung der Oesterreichischen Armee binnen Kurzem vollendet sein wird. Die in Böhmen und Mähren stehenden Truppen sind schon jetzt in einem Zustande, der ihre augenblickliche Verwendung für Kriegszwecke gestattet. In Krakau, so wie in den Festungen Böhmens und Mährens werden die Armirungs-Arbeiten eifrigst fortgesetzt und bedeutende Verpflegungsvorräthe angesammelt. Es liegt ferner eine Meldung vor, nach der täglich große Truppentransporte in Prag anlangen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde sich daraus schließen lassen, daß der Truppen-Transport zur Versammlung der Oesterreichischen Armee an unserer Grenze begonnen hat. Die für die Sächsische Armee ausgeführten Pferde-Ankäufe umfassen bisher 2300 Pferde. Die reitende Artillerie ist vollständig auf den Kriegsfuß gebracht, die Fuß-Artillerie ist kriegsmäßig bespannt. Die Sächsische Infanterie ist dadurch, daß man Recruten eingezogen, die ausgedienten Mannschaften aber nicht entlassen hat, um ca. 4000 Mann verstärkt worden. Die Cavallerie ist bisher um ca. 20 Pferde pro Escadron augmentirt.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck hat seit der Anwesenheit des Freiherrn v. Roggenbach täglich mit demselben conferirt.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht den Vertrag zwischen Preußen einerseits und Anhalt andererseits, die Fortdauer des Anschlusses des Herzogthums Anhalt an das Zoll- und Steuersystem Preußens betreffend, vom 23. Juni 1865. Ferner den Vertrag zwischen den übrigen Zollvereins-Staaten und dem Großherzogthum Luxemburg, wegen Fortdauer des Anschlusses des Letzteren an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins, vom 20. bis 25. October 1865. Beide Verträge sind ratificirt.

Gegen den im vorigen Jahre zu Stuttgart paraphirten Handelsvertrag zwischen dem Zollvereine und der Schweiz sind bekanntlich von einigen Seiten Erinnerungen erhoben und im Correspondenzwege bisher nicht beglichen worden. Um sich über eine neue Basis zu verständigen, von welcher aus die fraglichen Bedenken beseitigt und die das endliche Zustandekommen dieses Vertrages sichernden Grundlagen gewonnen werden können, so meldet die „Bayer. Ztg.", werden am 2. d. M. die betreffenden Zollvereinscommissäre zu erneuerten Berathungen in Stuttgart zusammentreten.

Aus Paris sind gestern früh eingetroffen: Mr. Barbier, conseiller d'état directeur général des douanes et des Contributions indirectes und Mr. Jules Ozenne, conseiller d'état, directeur du commerce extérieur.

Vorgestern Abend wurde die am 27. April in Folge polizeilicher Auflösung nicht zu Ende geführte Versammlung der Mitglieder der hiesigen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in dem Local des Berliner Handwerkervereins unter zahlreicher Betheiligung fortgesetzt. Es handelte sich um eine Besprechung des in verflossener Session von der Staatsregierung im Herrenhause eingebrachten Gesetzentwurfs über die privatrechtliche Stellung der Genossenschaften. Zuvörderst theilte der Vorsitzende, Herr Dr. Mühxer, mit, daß von ihm in Verbindung mit Herrn Schulze-Delitzsch Beschwerde über die am 24. April stattgefundene Auflösung geführt und zugleich für die neu zu berufende Versammlung die Ueberwachung durch gesetzeskundige Aufsichtsbeamten nachgesucht sei, daß die Beschwerdeführer indeß bisher ohne Antwort geblieben seien. Demnächst erörterte Herr Abg. Parisius besonders diejenige Bestimmung des Gesetzentwurfs, welche die Bestätigung einer Genossenschaft durch die Ober-Präsidenten von der vorherigen Prüfung abhängig macht, ob der zu gründende Verein nicht politische oder unerlaubte Nebenzwecke verfolge, und wies nach, wie diese Bestimmung nur durch die conservativen und clericalen Genossenschaften, welche ihre politischen oder kirchlichen Nebenzwecke in ihren Statuten oder in Publicationen und Zeitungen offen an den Tag legten, in den Gesetzentwurf gekommen sein könne. Der Gesetzentwurf selbst werde dadurch aber unannehmbar. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Genossenschaften Berlins sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß das Haus der Abgeordneten keinem Gesetzentwurfe seine Zustimmung geben werde, welcher den Verwaltungsbehörden, insbesondere den Polizeibehörden, irgend welche Einwirkung auf die Genossenschaften oder Einmischung in ihre Angelegenheiten gestattet."

Königsberg, 1. Mai. Der amtliche Zwiespalt zwischen dem Regierungs-Vicepräsidenten v. Kamptz und der Kaufmannschaft scheint sich nunmehr auch bis in die geselligen Sphären übertragen zu wollen. Neuerdings ist dem Herrn von Kamptz das Billet zum Besuche des Börsengartens, welches für denselben von einem Mitgliede erbeten worden ist, Seitens des Börsengarten-Comité's verweigert worden. Schon hört man, daß nunmehr alle die Regierungsräthe Beamte 2c., welche Karten erhalten hätten, dieselben zurückzusenden sich genöthigt sehen würden. (Pr. Litt. Ztg.)

Bremen, 1. Mai. In der heutigen von ca. 200 Personen besuchten Versammlung des Nationalvereins wurden nach kurzer aber lebhafter Debatte folgende Resolutionen einstimmig zum Beschluß erhoben:

1) Die Preußische Regierung hat durch ihren Antrag vom 9. April die unabweisliche Pflicht übernommen, das Werk der Einigung Deutschlands unter einer festen Centralgewalt und mit einem aus allgemeinen und direkten Wahlen hervorgehenden Parlament zn vollführen. 2) Die übrigen Deutschen Regierungen sind verpflichtet, jedes Opfer zu bringen, welches gegenüber dem Lebensbedürfnisse der Nation nach einer festen Einigung erforderlich ist. Sie dürfen die Zusammenberufung eines Parlaments nicht von ihrer vorgängigen Einigung über einen Reformplan abhängig machen. 3) Pflicht des Deutschen Volkes ist es, darüber zu wachen, daß mit diesem einem höchsten Interesse kein frevelhaftes Spiel getrieben, sondern das von allen Seiten als erforderlich erkannte Einigungswerk mit Aufrichtigkeit, Opferbereitschaft und Nachdruck gefördert und vollzogen werde. Als erster Schritt zum Ziele ist der Preußische Antrag vom Deutschen Volke mit Hintansetzung selbst des Bedenkens, daß derselbe von einem freiheitsfeindlichen Ministerinm ausgeht, in jeder Weise zu unterstutzen. 4) Durch ein aufrichtiges Eingehen auf dieses Verlangen der Nation nach Einheit und die Berufung eines Deutschen Parlaments, welches unter den verschiedenen Deutschen Stämmen ausgleichend wirken und dem Willen des Deutschen Volkes vor den Nationen Europas Achtung verschaffen würde, hat die Preußische Regierung die Pflicht zu erfüllen, der drohenden Kriegsgefahr nach ihren Kräften entgegen zu arbeiten.

Hannover, 2. Mai, Nachm. Wie verlautet, hat die Regierung den Ständen eine vertrauliche Vorlage bezüglich der Inangriffnahme des Baues der Paris-Hamburger Eisenbahn und der Ueberbrückung der Elbe zwischen Hamburg und Harburg gemacht. (W. T. B.)

Dresden, 2. Mai, Nachm. Das „Dresdner Journal" versichert in Bezug auf die in der „Kreuzzeitung" vom gestrigen Tage befindliche Correspondenz aus Süddeutschland, betreffend die Verhandlungen der Augsburger Conferenz, daß sowohl der Artikel „Prager Politik" als auch der Zusatz der „Kreuzzeitung" vollständig auf Erfindung beruhen. (W. T. B.)

Wiesbaden, 29. April. Gestern fand eine neun Stunden dauernde Sitzung der Ständeversammlung statt, welche eigenthümliche Schlaglichter auf unsere Zustände warf. Die Stände mahnen immer dringlicher an die Erfüllung des Versprechens der Reduction des zahllosen „stehenden Heeres von Beamten", welches Versprechen die Regierung 1859 in feierlichster und bindendster Form gegeben hat, um von dem Landtage eine allgemeine bedeutende Aufbesserung sämmtlicher Staatsdiener-Gehälter zu erzielen. Sie erreichte damals auch dieses Ziel, hat aber in den seitdem verflossenen sieben Jahren, statt der übernommenen Verpflichtung zu genügen, die Zahl der Beamten — namentlich unter Werren — noch bedeutend erhöht. Unter Berufung auf diesen Sachverhalt warf der Abg. Braun der Regierung „Vertragsbruch" vor, gegen welchen die Stände die geeigneten Maßregeln zu ergreifen hätten. Nach seiner Darstellung betragen, abgesehen von den in dem Einnahme-Etat unter dem Titel „Erhebungskosten" verrechneten Posten, ferner von den Pensionen und Ruhegehalten, von den Kosten der Uniformirung für Subalterne 2c. 2c., allein die regelmäßigen Gehälter der activen Civilbeamten in Nassau, stark über eine Million Gulden, so daß bei 460,000 Einwohnern, auf den Kopf der Bevölkerung beinahe zwei und ein halber Gulden Kosten für das stehende Heer der Beamten kommen. Nach der von der Regierung als richtig zugegebenen Angabe des von dem Abg. Born erstatteten Ausschuß-Berichtes beziehen sämmtliche Polizeibeamte in Wiesbaden, neben dem regelmäßigen Gehalte aus der Staatscasse, alljährlich bedeutende Summen aus den Mitteln der Spielhöllen, wonach es denn erklärlich sei, daß sie die Zwecke der Spielgesellschaft nach Kräften zu fördern suchten. Die Stände ersuchten dringlichst die Regierung um Beseitigung dieser und einer großen Reihe sonstiger Mißstände. Obs wohl etwas helfen wird? (Köln. Ztg.)

München, 30. April. Dem „Nürnb. Corr." wird berichtet: „Die einberufenen Unmontirt-Assentirten sind nach einem eben ergangenen Rescripte des Kriegsministeriums vorläufig mit dem Nöthigsten zu montiren; eine Thatsache, welche die Hoffnung auf baldige Entlassung derselben in ziemlich weite Entfernung rückt." — An die Mitglieder des Ausschusses der Fortschrittspartei und andere politische Freunde ist von den andern geschäftsführenden Mitgliedern des genannten Ausschusses vor Kurzem eine Zuschrift gerichtet worden, welche die Frage, ob gegenwärtig eine Landesversammlung zu berufen sei, erörtert. Es wird die Ansicht ausgesprochen, daß die durch den Preußischen Bundesreformantrag eröffneten Aussichten gegenwärtig noch viel zu unklar und unsicher seien und daß der richtige Zeitpunkt erst dann gegeben sein werde, wenn die durch den Preußischen Reformantrag hervorgerufenen Verhandlungen der Bundesregierungen zu einem Ergebnisse geführt haben. In ähnlicher Weise hatte die „Wochenschrift der Fortschrittspartei" schon unlängst sich für das Abwarten erklärt und dabei die Parole ausgegeben: keine Agitation für Bundesreform und Parlament, so lange dazu kein anderer Anlaß gegeben ist, als der Preußische Antrag.

München, 2. Mai, Nachmitt. Die „Bairische Zeitung" sagt: Wenn Oesterreich oder Preußen eine Aufforderung abzurüsten an Bayern erlassen sollten, so würde die Baierische Regierung nicht in der Lage sein, eine solche Aufforderung zu beantworten. Es sei vollkommen richtig, daß die Bayerische Regierung die militärischen Sicherheitsmaßregeln erst als erledigt erachten könne, wenn jede Kriegsgefahr für Deutschland vollkommen beseitigt sei. (W. T. B.)

Amerika.

London, 2. Mai, Mittags. Der Westindien-Dampfer „Oneida" ist in Southampton eingetroffen. In Buenos Ayres hat am 19. v. M. ein Orkan große Verwüstungen angerichtet. Viele Menschenleben sind zu beklagen gewesen. Es lief das Gerücht, die Paraguiten hätten den Parana bei Candelaria überschritten und rückten vor, um den Brasilianern unter Alegre eine Schlacht zu liefern. (W. T. B.)

London, 2. Mai, Nachmittags. „Reuters Office" meldet: Newyork, 21. April. Dem „Newyork-Herald" zufolge beabsichtigt die Regierung eine neue fünfprocentige Anleihe zu emittiren. General Meade ist in Eastport eingetroffen, um über die Aufrechthaltung der Neutralität zu wachen und Maßregeln zu diesem Zwecke zu treffen. Mehrere Britische Kriegsschiffe lagen vor Eastport. — Aus Mazatlan ist, via Franzisco, die Nachricht eingetroffen, daß ein Corps von 1100 Franzosen in der Nähe jener Stadt mit einem Verlust von 700 Mann zurückgeschlagen worden ist. — Der Dampfer „City of Newyork" hat eine Baarfracht von 31,512 Doll. überbracht. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 3. Mai. Das gestrige Concert der sämmtlichen hiesigen Gesangvereine in der Grünhofbrauerei war trotz des regnigen Wetters so stark besucht, daß das große Local vollständig gefüllt war, indem wohl gegen 3000 Menschen anwesend waren. Besonders die Einzel-Chöre fanden allgemeinen Beifall und wurden wiederholt verlangt. Der Ertrag des Concertes, welcher für ein hier zu veranstaltendes Provinzial-Sängerfest bestimmt ist, wird also wohl den gehegten Erwartungen reichlich entsprechen. Außerdem werden die Gesangvereine Vorpommerns in Demmin (im Juli), die Mittelpommerns in Freienwalde (5. August) und die Hinterpommerns in Colberg (16. Juli) Gesangfeste veranstalten.

* **Stettin**, 3. Mai. Bis Ende April waren in den auf dem linken Oderufer belegenen Stadttheilen 257 Grundstücke mit Wasser aus der Wasserleitung versehen, während in noch 41 Grundstücken die Zweigleitung bereits eingerichtet war. Anmeldungen zur Entnahme von Wasser waren außerdem bis zu obigem Termin eingegangen auf der Lastadie 30, auf der Silberwiese 3.

Mannigfaltiges.

Die Untersuchung über die Todesfälle in der Familie Tuvora ist beendigt; die „Wiener Zeitung" druckt ein Erkenntniß des Wiener Landesgerichts ab, welchem zufolge amtlich festgestellt worden ist, daß Tuvora seine Frau und vier Kinder gegen deren Willen meuchelmörderisch vergiftete, ehe er selbst den tödtenden Trank zu sich genommen hat.

Miscellen des Handels 2c.

Die Kali-Fabriken in Staßfurt und Leopoldshall, deren Geschäftsbetrieb, vielleicht in Folge der kriegerischen Aussichten, neuerdings wieder im Wachsen begriffen zu sein scheint, befinden sich jetzt — so schreibt die „Bernl. Ztg." — bei gestiegenem Bedarf in keineswegs erfreulicher Lage, indem ihnen die Beschaffung des Rohmaterials mannigfache Schwierigkeiten bereitet. Anhalt hat bekanntlich den Preußischerseits angesetzten Daumschrauben nachgegeben und seinen Kalisalz-Debit zu Gunsten des Nachbar-Concurrenten auf ein bestimmtes Maß per Jahr einschränken müssen. Das Verlangen Preußens auf diesem ungewöhnlichen Zwangswege seinem Product einen stärkeren Abzugscanal zu schaffen, scheint schneller, als man geglaubt, und über die eigenen Wünsche hinaus befriedigt zu sein, denn die Verwaltung des Staßfurter Werkes hat dem Vernehmen nach jetzt sich außer Stande erklärt, alle vorliegenden Bestellungen auf Kali auszuführen, und die Consumenten sind sogar direct nach Leopoldshall gewiesen worden; die Anhaltische Direction hingegen, in gewissenhafter Beobachtung der mit Preußen eingegangenen Verpflichtung, hat die Lieferungsgesuche der Fabrikanten, so weit dadurch jene Uebereinkunft alterirt ward, seither regelmäßig von der Hand gewiesen. Wenn wir uns hier eines etwas derben Vergleiches bedienen dürfen, so sind die Besitzer der betreffenden Etablissements gleich Bileams Esel dazu verdammt, zwischen vorhandenem Ueberflusse zu darben, und die Schneide des Preußisch-Anhaltischen Salztractats kehrt sich gegen die Industrie selbst, der man doch ursprünglich unter die Arme greifen wollte. Die Strafe für solche einseitige, lediglich von Concurrenzgefühl dictirte Fessel, zu welcher ein Staat wie Preußen uns gegenüber nie sich hätte verstehen sollen, folgt demnach unmittelbar auf dem Fuße, da man schon kurz nach der Geburt dieser Stipulationen auf Preußischer Seite sich gezwungen sieht, das uns umgelegte Schnürband selbst wieder zu sprengen. Beim Bergwerksbetriebe zu Leopoldshall ist übrigens, um den jenseits so dringend geäußerten Wünschen zu entsprechen, in neuester Zeit eine verstärkte Förderung an Kalisalzen angeordnet worden.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Florenz, 3. Mai. **Ein Extrablatt der „Gazetta ufficiale" enthält folgendes Decret: Die Bank leiht dem Schatze 250 Millionen und wird von der Einlösung der Banknoten gegen baar dispensirt.**

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Wien, 2. Mai. (Schluß-Course.) Effecten angeboten. Bedeutendes Geschäft in Valuten. 5% Metalliques 52, 75. 1854er Loose 64, 50. Bank-Actien 616, 00. Nordbahn 132, 70. National-Anleihe 57. 00. Credit-Actien 117, 40. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 144, 40. Galizier 130, 50. London 114, 00. Hamburg 84, 50. Paris 45, 50. Böhmische Westbahn 110, 00. Credit-Loose 88, 00. 1860er Loose 67, 80. Lombardische Eisenbahn 149, 00. 1864er Loose 56, 40. Silber-Anleihe 60, 00.

Wien, 2. Mai. Abendbörse. Schluß fester. Credit-Actien 117, 20. Nordbahn 132, 00. 1860er Loose 66, 30. 1864er Loose 55, 00. Staatsbahn 143, 20. Galizier 128, 50.

Paris, 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war sehr erregt. Vielfache Gerüchte brachten eine flaue Stimmung hervor. Man nimmt an, daß die Preußen bereits in Sachsen eingerückt seien. Man hält den Krieg für unvermeidlich. Die Rente eröffnete zu 64, 70, stieg auf 65, 05, fiel sodann bis 64, 45 und schloß zur Notiz. Pr. Liquidation wurden gemacht: Ital. Rente zu 42, 50, Staatsbahn 315, Credit mobilier 565, Lombard. Eisenbahnactien 336, 25, Oest. 1865r Anleihe 281, 25. — Schluß-Course: 3% Rente 64, 60. Ita-

lienische 5% Rente 42, 75. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 240, 00. Credit-Mobilier-Actien 555, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 337, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 280, 00 pr compt., 282, 00 auf Termin.

Paris, 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr Mai Frs. 104, 50, pr Juni Frs. 103, 00, pr Juli-August Frs. 97, 50 — Mehl pr Mai Frs. 51, 50, pr Juli-Aug. Frs. 52, 75. — Spiritus pr Juli-August 49, 00. pr Sept.-December Frs. 5 , 50.

London, 2. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Consols 86 1/2. 1% Spanier 35 1/2. Mexikaner 19 1/2. 5% Russen 88. Neue Russen 90 1/2. Silber 61 1/4. Türkische Anleihe von 1865 29 3/4. 6% Ver. Staaten pr 1882 68 3/4.

Liverpool, 2. Mai, Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung. Orleans 14 3/4, Georgia 14, fair Dhollerah 11, middling fair Dhollerah 9 1/4, middling Dhollerah 8 1/2, Bengal 8 1/4.

Glasgow, 2. Mai. (pr Tel.) Roheisen. Der heutige Preis für gem. Nrn. Warrants ist 70s.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Mai **Danzig** von
2.Ocean Maid, Milne Wemyss
nach
2.Mercur, Rinderhagen Sonderburg
Aeolus, Meyer do.
Content, Rolfs do.
Egberdina Anna, Schuring do.
Freya, Hviding Norwegen
Magneten, Olsen do.
Charlotte Caroline, Budach Brest
Catharina, de Wall Heppens
Glencairn, Page London
Grenette, Verlaat Emden
Elisabeth, Elleby Greenock
Doris, Schwerdtfeger Kiel
Minna, Haak Neustadt
Caroline Smith, Thomsen London
Vine, Findlay do.
Homer, Spiegelberg Newport
Maria Emilie, Häfke Belfast
Ena, Looze Termunterziel
Australia, Runge Hamburg
United Service (SD), Wilson Cronstadt
Der Versuch, Steffen St. Nazaire
Catharina, Pohlmann Weener

Wiedergesegelt:
Anna Maria, Rheder

von der Rhede eingekommen:
Johanna, Ricks

Mai **Memel** von
1.Caroline Hansen Stavanger
Activ, Ahrens Königsberg
nach
1.Archimedes, Fretwurst Newcastle
Undine, Kräft do.
Prinz von Preussen, Permien do.
Heinrich Rodbertus, Schultz Belfast
Friedrich Wilhelm IV., Harder do.
Emma, Busch Lyn
Carl, Pagels Hartlepool
Cupido, Tode Newcastle
Die Palme, Gallas do.
Othello, Kräft Belfast
Wilhelm August, Scharmberg Warrenpoint
Teutonia, Parow Youghal
Victoria, Dickson London
Louise, Reetzke Grimsby
Otto, Prieguitz Sunderland
Constantin von Reinecke, Fretwurst Cardiff
Franz, Perleberg Stettin
Dorothea, Raddatz do.
Carl, Albrecht do.
Arcona, Hohensang do.
Concordia, Bastian do.
Ulrich von Hutten, Kräft Southampton
Alexandrine, Vagt Lynn
Gezina, Roskamp Antwerpen
Activ, Schwarz do.
Hero, Michaelson Bremen
Hercules, Blatt do.
Die Liebe, Sass do.
Agatha, Tonkens do.
Reimegina, Tonkens do.
Johannes, Lünzmann do.
Dorothea, Heinrichs do.
Afiena, Brokema do.
Anna Elizabeth, Kock Amsterdam
Ernstine, Hansen Nieuwediep
Aurora, Schutte Schiedam
Urania, Pedersen Rotterdam
Najaden, Pedersen Dublin
Talsled, Nielsen Grimsby
Latona, Mikkelsen do.
Habet, Boye do.
Lucia, Albers Vegesack
Bertha, Pannemann Emden
Dora, Bruhn Kiel
3 Söskende, Hansen Veile
Elschlea, Albers Bremen
Elisabeth, de Jonge do.
De jonge Hinrich, Koelahl do.
Amanda, Lütjens do.
Activ, Kampen do.
Elisa, Duncker Wedel
Siegmund, Osterloo d. Ems
Vitus, Stolley London
Adolph, Eggers do.
Welgelegen, Nieting Harlingen
Columbus, Olsen Antwerpen
Ibis, Tharalsen Cadix
Cornelia, Christiansen Kiel
7 Brüder, Alwert Dundee
Rapid, Hellestoe Norwegen
Auguste, Vierow Drogheda

Mai **Pillau** von
1.De Forenede, Pedersen Stavanger
Lykkens Pröve, Gabrielsen Fahrsund
2.Sæblomsten, Pettersen do.
De 2de Brœdres Minde, Zachariasen do.
Synia, Slenes Christiansund
Stephens, Stephen Grangemouth
nach
1.Vineta (SD), Heydemann Stettin
Patriot, Kämpfer Macduff
Franziska, Klüssendorf Lynn
Olympia, Hayen Bergen
Viva, Svendsen Stavanger
Amalie, Steen Dundee
Delphin, Eckhoff Harburg
Immanuel, Brahms Ipswich

Mai **Wolgast** von
2.Allegonda Margaretha, Gort London
in Ladung nach
Marie (SD), Jäger England

April **Warnemünde** von
30.Die Krone, Maass Newcastle

Mai.
1.Anna Margaretha, Schultz Danzig
Johanna, Schmolke Stralsund
Minerva, Kittner Lübeck
Richard, Möller, ist von hier heute heute Morgen mit einem Lootsen nach Wismar versehen.

Mai **Travemünde** von
1.Güstrow, Baade d. See

April **Bolderaa** von
27.Arcona, Schünemann Stettin
Louise, Raddatz do.
Everdina, Voss Rostock
Brandenburg, Gottschalk do.
August Eduard, Gerloff do.
Carl Albert, Kundschaft Königsberg
Georg Louise, Thiele Rostock
Martin, Koop Lübeck
Adler, Konow Kopenhagen
Luna, Schmidt Sunderland
Germania, Möller Kopenhagen
Louise Otto Warbelow, Bradhering Rostock
Carl Johann, Drewes do.
28.Nordsee, Rhode Stralsund
nach
27.Charlotte, Ehlers Helsingör
Industrie, Dade Hull

April **Stockholm** von
28.Freiherr Otto v. Manteuffel, Richard Newcastle
29.Tilsit (SD), Breidsprecher Stettin
clarirt nach
Familien, Wennerström Stettin

April **Fredrikshavn** von
23.Ane Kirstine, Bager Stettin
Mercur, Brandt Stolpmünde
beide nach England

April **Grafverna** von
Sturmes und contr. Windes wegen:
b.c.23.Hillechina Wilkens, Karsies Newcastle
nach Stettin

April **Horsens** nach
18.-25.—, Rasmussen Preussen

April **Kalfsund** nach
21.Gezina, Krook Danzig
von Newcastle
Eendragt, Willinga Königsberg
von Amsterdam

April **Kopenhagen**
passirt von
30.Zwerver, Ates Aalborg
nach Danzig
Maria Gustava, Lock Bergen
nach Königsberg
auf der Rhede von
29.Emil, Meyer Bergen
nach Königsberg

April **Svendborg**
clarirt nach
26.Jordor, Hansen Preussen

April **Kiel** von
30.Carl Albert, Beug Rügenwalde
nach
Anna, Fernau Stolpmünde
Maria, Lockenwitz Stettin

Mai **Hamburg** nach
2.Westerbotten, Knudsen d. Ostsee

Mai **Cuxhaven** von
1.Nicolaus, Bröhan Stettin
in See gegangen nach
2.Wilhelmine, Ahrens Sunderland

April **Bremerhaven** von
30.Johannes, Spangenberg Stettin
nach
1.Catharina, Eckersberg d. Ostsee
2.Jacoba Catharina, Geltes Rostock

April **Varel** von
29.Anna Tedora, Kuiper Danzig

April **Texel** nach
30.Cornelia (SD), Wilkens Königsberg

April **Vlissingen** nach
29.Jane & Ann, Hocken d. Ostsee

April **Aberdeen** von
29.Johannes, Rasmussen Königsberg

April **Alloa** von
26.Marie, Hansen London
27.Ernst, Michaelis Leith
nach
Richard, Krog Memel
Baumeister Kraeft, Wilken Stettin

April **Belfast** nach
30.Otto, — Cardiff

April **Charlestown** von
28.Rugia, Alwert Aberdeen

April **Cardiff** von
27.General von Wrangel, Scharmberg Stettin
28.Christine Brockelmann, Voss Dublin
nach
27.Criminalrath Brandt, — Beyrut
28.Newton Colville (SD), Lee Danzig

April **Campeltown** von
28.Bertha, Rose Stettin

April **Dublin** von
29.Frey, — Odessa

April **Deal** von
28.Ahkera, Ruchardt Newyork

April **Falmouth** von
29.Arnim, Fretwurst Girgenti
Newton Colville (SD), Lee Danzig
Der Nord, Lange Triest
Borussia, Wegener Kustendje
v.Heuckendorff-Krassow, Bœckenhauer Alexandria
30.Paul, Hart Kustendje
nach
29.Die Erndte, Klock Amsterdam
Elise Henriette, Dahms Bremen
Anna, Kell Lynn

Concordia, Holtz Bremen
Bürgermeister Sternberg, Heidtmann Hamburg

April **Grimsby** von
28.Julie Moses, Muswieck Hull
nach
28.Friedericke Wilhelmine, Bach Danzig
Pauline, Krüger Kopenhagen

April **Gloucester** nach
26.Brand (?), Müller Cardiff

April **Gravesend** von
30.Hellmuth, — Rostock
Forget me not, — Danzig
Mai.
1.Johanna, — Stralsund
Ferdinand, — Danzig
Sophie Elise, — Rostock
nach
28.Marine-Minister von Roon Eller Bombay

April **Grangemouth** nach
29.Auguste Grossherz. v. Mecklenburg, Roggensack Wismar
Theodor, Zilich (? Fich) Stettin
30.Mercur, Gusmer Wismar
Louise, Beuge Danzig
Condor, Bahtrüs Cronstadt

April **Harwich** von
30.Alice & Max, — London
nach Danzig

April **Hartlepool, West-** nach
30.Fritz Reuter, Galle Hartlepool

April **Hull** von
28.Emilie (SD), — Danzig
30.Ouse (SD), Mitchell Stettin
nach
30.Odin (SD), Laugberg Königsberg
Jütland (SD), Bisset do.

April **Leith** von
28.Vine, Smith Stettin
30.Neptun, Sass do.
Verona (SD), Paulin do.
Buda (SD), Lawson do.
Jona, Cormack do.
Charter, Reid do.
nach
28.Orion, Bugdahl Clackmannan

April **London** von
28.Victoria, Dalitz Danzig
30.Forget me not, Claassen do.
Cambridshire, Huet do.
Hellmuth Mentz, Holtz Rostock
Princess Alexandra (SD), Pedgen Königsberg
Mai
1.Agathe Scheibert, Sprenger Stettin
April **clarirt** nach
28.Marineminister von Roon, Eller Bombay
Fingal (SD), Vincent Kopenhagen und Stettin
Thusnelde, Rickeles Memel
Thekla, Nielsen Helsingör
Flora, Thorbjörnsen do.
Heinrich Christian, Vorbrodt do.
Twee Gezüsters, Meyer do.
Germania, Schröder Swinemünde
30.Undine, Krause Sunderland und Helsingör
Ostsee, Schmidt Helsingör
Drei Gebrüder, Burns do.
Haabet, Tollefsen do.
Hermann, Diesner do.
Emma Auguste, Scharmberg do.
Lyna, Petersen do.
Mai
1.Dolphin, Bremer do.
Helen, Jörgensen do.
Pfeil, Lemcke do

April **Liverpool** von
30.Jupiter, — Danzig
Heinrich, — Pillau
Klawitter, — Danzig
in Ladung nach
28.Mail, M'Naughton Danzig
clarirt nach
30.Anne Cecilie, Mogensen Königsberg

April **Limerick** von
28.Jacob Arendt, Rosenberg Odessa

April **Mumbles**
passirt von
b.z.29.Pomona, Krause Barcelona

April **Macduff** von
b.z.28.Dorothy Constantina, Willarsen Danzig

April **Middlesbro'** von
30.Veritas, — Stettin
nach
Hermann, Barneckow Swinemünde

April **Newport M.** von
28.Europa, Kemp Southampton

April **Newcastle**
in Ladung nach
26.North of Scotland, Harrison Swinemünde
Betsy C. Milne, Milne Königsberg
27.Ceres, Rehnke (?) Gothenburg

April **Pill**
passirt von
28.Zampa, Whelderup d. Ostsee
nach Bristol
Felix, Fürstenau Stettin
nach Gloucester

April **Portmadoc**
clarirt nach
30.Amanda, Owen Stettin
nach
28.Ann Morgan, Jones Stralsund

April **Portland** von
30.Ann & Mary, Jones Smyrna via Milford
nach Stettin

April **Plymouth** von
30.Mona, Gunderson Newport
nach Danzig

April **Unw. Start** von
28.Salo, — Havana
nach d. Ostsee

April **Sandwich** nach
28.Sœren Peter, — Helsingör

April **Shields** von
b.z.29.Polarstjernan, Berentsen Pillau
Der Pommer, — Havre
Commerzienräthin Haupt, Peters Plymouth
Adler, Zaage Dublin
nach
30.Allegara (?), — Kopenhagen

April **Sunderland** von
28.Elwine Friedericke, Millner Aberdeen
nach
Martha, Schroff (?) Königsberg
Margarethe Henderika, de Boon Königsberg
30.Ariadne, Rickeles Swinemünde

April **Stornoway** von
24.Calypso, Krüger Bridgewater
nach Archangel
ungenügenden Ballastes wegen.

April **Troon** nach
28.Alt-Mecklenburg, Korff Odessa

April **Wisbeach** von
30.Macedonian, Dinsale Memel

April **Unw. Great Yarmouth** von
29.Schnellpost (aus Anclam) —
nach Nantes

April **Bordeaux** von
29.Urania, Brandt Hamburg
Leopoldine, Schröder Stettin
nach
Borussia, Müller Danzig
Albert, Eggers Stettin

April **Marseille** von
30.Mozart, Stuhr Odessa

April **St. Nazaire** nach
30.Julie, Kuhk London

April **Carthagena** von
26.Mathilde, Wentzel Genua

April **Cadix** von
25.Johannes, Linde Memel

April **Oporto** von
21.Maack, Leonhardt Aveiro

April **Gibraltar** von
20.Paladin, Bugdahl Alexandria
clarirte nach Yarmouth
Marie Emilie, Schlör do.
clarirte nach Queenstown
21.Pius IX., Lüthke do.
clarirte nach Boston
22.Stolpmünde, Braun do.
clarirte nach London

Unweit von
19.Hillmann-Scharstorff, — ostwärts
20 Amazone, (Mecklb. Bk.), westwärts
Baltic, (Preuss. Bk.), ostwärts
22.Queen Victoria, (Pr. Bg.), Toulon
Gustav Wallenius, — Odessa
In der Bay
23.Preuss. Bk. Avalanche (?)

April **Girgenti** von
17.Louise Poll, Wannmacher Neapel

April **Constantinopel** von
19.Major Schumacher, Miebrodt Sulina
wird mit erster Gelegenheit seine Reise nach England fortsetzen
nach
28.Hannibal, Düwel Odessa

April **Havana** von
7.J. F. Mann, Gollatz Liverpool

März **St. Thomas** von
31.Atlantic, Köpcke Liverpool

April **Unw. Baltimore** von
14.Wodan, Schievelbein Liverpool

April **Newyork** von
14.Ramonita, Block Newcastle
16.Margaretha Blanka, Hepner Liverpool
in Ladung nach
15.Jupiter, Bradhering London
18.Geo. Becker, Behnke Rotterdam

Mai **Swinemünde**
in See gegangen nach
2.Jean Paul, Maass Southampton
mit Holz
St. Petersburg (SD), Etzler Petersburg
mit Gütern
St. Clair, Drainie Leith
mit Weizen
Carnot, Lenk Kopenhagen
Nidarnæs, Henrichsen Drontheim
beide mit Roggen
Jacoba Gesina, Heins Oldenburg
mit Holz
Wilhelmine, Buss Hartlepool
mit Erbsen
Emanuel, Dreiœ Carlscrona
mit Roggen
Stadt Workum, Eisinga Hartlepool
Catharina, Snitjer Emden
beide mit Holz
Catharina, Bartels Aarhuus
mit Cement
Den Förste, Andersen Kopenhagen
Passaten, Johansen Gothenburg
beide mit Kartoffeln
Johanna Mariens Minde, Beutzen Faaborg
mit Cement
Fantasy, Thomson Speymouth
mit Holz
Wilhelmine, Bruhn Kopenhagen
mit Roggen
Express, Sutherland Leith
mit Weizen
Charlotte, Schluck Faxœ
mit Holz
Active, Strachan Tayport
mit Gerste
Orpheus (SD), Regeser Königsberg
mit Gütern
Citadel (SD), Carpenter Riga
mit Ballast
Hermann (SD), Klock Riga
mit Gütern

Wind und Wetter.

1. Mai	Pillau	ONO., frisch.
2. -	Cuxhaven	SO., mässig.
1. -	Vlissingen	NO.
- -	Aberdeen	NO., frisch.
- -	Cape Clear	NO., do.
- -	Leith	NNO., mässig.
-	Liverpool	NNO., do.
1. Mai	London	ONO., frisch. Regen.
- -	Portsmouth	ONO., frisch.
- -	Plymouth	ONO., leicht.
- -	Shields	SO., frisch.
- -	Brest	NNO., mässig, Regen.
- -	Rochefort	W., frisch, do.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

3. Mai 10 U. 12 Min. Vorm. von
Ceres, Jasmand Norrköping
Cito, Schmeckel Rügenwalde
Robert, Gollien do.
Friedrich, Steinorth Stolpmünde
1 Schiff in Sicht.
Wind: NW.
Strom eingehend.
Revier 15 1/6 F.

Stettin, 3. Mai. Wetter: Gestern Abend Gewitter mit starkem Regen, heute leicht bewölkt, + 10° R. Wind W.

Weizen fest und höher, loco pr 85℔ gelber 60—67 1/2 Rt, mit Auswuchs 40—58 Rt, 83/85℔ gelber pr Mai-Juni 65 3/4, 66 1/4 Rt bez., Juni-Juli 66 3/4, 67 1/4 Rt bez., Juli-August 67 3/4, 68 1/2 Rt bez., 1/4 Rt Gd., Sept.-Oct. 66, 66 1/2, 67, 67 1/4 Rt bez., Br. und Gd.

Roggen nach starkem Preisdruck wieder fest und höher bezahlt, pr 2000 ℔ loco 41 1/2—42 1/2 Rt, Mai-Juni 40, 39 3/4, 40 1/2, 41 Rt bez. u. Br., Juni-Juli 41 1/2, 41 3/4, 42 3/4 Rt bez., 42 1/2 Rt Br., Juli-Aug. 42, 41 3/4, 43 Rt bez., Sept.-Oct. 42 1/2, 42, 43 Rt bez. u. Br.

Gerste loco pr 70℔ Schles. 38—42 Rt, 70℔ Schles. pr Mai 41 Rt bez.

Hafer loco pr 50 ℔ 27 1/2—28 1/2 Rt bez., 47/50℔ Mai-Juni 29 1/4, 29, 28 3/4 Rt bez. u. Gd.

Erbsen loco Futter- 46—49 Rt, Mai-Juni Futter- 50 Rt Br.

Winterrübsen pr Sept.-Oct. 83 1/4 Rt bez.

Rüböl stille, loco fehlt, 16 Rt nom., Mai 15 1/4 Rt Br., 15 Rt Gd., Sept.-Oct. 11 3/4 Rt Gd., 5/6 Rt Br.

Spiritus fest und etwas höher, loco ohne Faß 13 7/12, 5/8 Rt bez., Mai-Juni 13 1/2, 7/12 Rt bez. und Gd., 2/3 Rt Br., (gestern noch 13 5/12 Rt bez.), Juni-Juli 13 5/6, 7/8 Rt bez. u. Br., 5/6 Rt Gd., Juli-Aug. 14 1/6, 1/4 Rt bez. und Br., 1/6 Rt Gd., Aug.-Sept. 14 1/2 Rt Gd.

Angemeldet: 200 W. Weizen, 900 W. Roggen, 60,000 Ort. Spiritus.

Leinöl pr Mai-Juni 13 1/2 Rt Br. Baumöl, Malaga 17 2/3 Rt trans. bez. Petroleum loco 11 1/6 Rt bez., pr Sept.-Oct. 11 1/2 Rt bez., pr Oct.-Nov. 12 Rt bez.

Hering, gr. Berger 7 1/12 Rt tr. bez.

Danzig, 2. Mai. Wetter: veränderlich. Wind: SO. — Während heute sich Anfangs unseres Marktes einige Kauflust und namentlich für alten Weizen zeigte, wurde es im Laufe desselben stiller und der Schluß des Marktes war matt und geschäftslos. Umsatz 230 Last, darunter 110 Last alt. Preise unverändert, ordinär 112/1 ℔ 305 fl., bunt 118/19℔ 345 fl., 119℔ 360 fl., 121℔ 380 fl., hellbunt 123/24℔ 405 fl., 124℔ besserer 445 fl., 126℔ 450, 460 fl., 129℔ glasig 490 fl., hochbunt 130℔ 515 fl., 134/35℔ 545, 560 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen sehr flau und billiger, 114℔ 270 fl., 122℔ 325 fl., 129℔ 345 fl. pr 4910 ℔. Auf Lieferung sind 80 Lasten pr Mai und pr Mai-Juni a 320 fl., 50 Lasten pr October 1 315 fl. verkauft. — Gerste 100, 103℔ 270, 276 fl. pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen nach Qualität 345, 348, 360 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus 14 5/6 Rt.

Posen, 2. Mai. Roggen (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) gek. 250 Wispel, pr Mai 39 1/6 Rt Br. u. Gd., Mai-Juni 39—1/6 Rt bez., Juni-Juli 39 5/6 Rt bez., 3/4 Rt Br., Juli-August 40 5/6 Rt bez. u. Br., 1/2 Rt Gd., August-September 41 1/2 Rt Br., 1/4 Rt Gd., Herbst 40 1/3 Rt Br., 40 Rt Gd.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gek. 150,000 Quart, pr Mai 13 1/12 Rt bez. und Gd., Juni 13 5/12 Rt Gd., 1/2 Rt Br., Juli 13 3/4 Rt Gd., 11/12 Rt Br., August 14 1/12 Rt Gd., 1/6 Rt Br., Septbr. 14 5/12 Rt Gd., 1/2 Rt Br., October 14 1/3 Rt Br.

Breslau, 2. Mai. Wir haben vom Geschäftsverkehr des heutigen Marktes wiederholt flaue Stimmung zu berichten, bei der der Umsatz beschränkt blieb und Preise sich nur schwerfällig behaupteten. Weizen wurde wenig beachtet. Wir notiren pr 84℔ weißen 63—68—70 Sgr, gelber 60—65—73 Sgr, feinster über Notiz, geringer (ausgew.) 50—55—58 Sgr. Roggen zeigte sich vollkommen lustlos, wir notiren pr 84℔ 50—52 Sgr. Gerste fand allein vermehrte Beachtung, pr 74℔ gelbe 38—41 Sgr, ausgew. 35—38 Sgr, helle 43—45 Sgr, weiße 47—49 Sgr. Hafer war im Preise behauptet, pr 50℔ 27—29—30 Sgr bez., feinster bis 31 Sgr. — Oelsamen geschäftslos, Preise nom.

Kleesamen blieb bei außerst beschränkter Frage, weißer ohne Beachtung, ordin. 12—14 1/2 Rt, mittler 15 15 1/2 Rt, feiner 16 1/4—17 1/4 Rt, hochfeiner 18—19 Rt, und rother galt bei sehr ruhigem Geschäfts-Verkehr ordinärer 10—11 Rt, mittler 12—13 Rt, feiner 13 1/4—14 Rt, hochfeiner 14 1/2 Rt, extrafein über Notiz bezahlt. — Tymothee wurde wenig gefragt und war billiger zu haben, 11—12 1/2 Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) weichend, gekündigt 7000 Ctr, pr Mai und Mai-Juni 40 1/4—39 3/4 Rt bez., Juni-Juli 40 1/2—40 1/4 Rt bez. u. Br., Juli-August 41—40 1/4 Rt bez. u. Br., Sept.-Oct. 39 5/8—39 1/4 Rt bez. u. Br. — Weizen pr Mai 53 Rt Br. — Gerste pr Mai 39 Rt Br. — Hafer, gek. 500 Ctr pr Mai 39 1/2 Rt Gd.

Rüböl fest, loco 14 2/3 Rt Br., pr Mai 14 1/2 Rt bez., schließt 5/12 Rt Br., Mai-Juni 13 7/12 Rt bez., schließt 13 2/3 Rt Gd., 3/4 Rt Br., Juni-Juli 12 1/6 Rt Br., Juli-August 11 1/3 Rt Br., 1/6 Rt Gd., Septbr.-Octbr. 11 1/6 Rt bez., schließt 11 1/8 Rt Br., 1/12 Rt Gd.

Spiritus wenig verändert, gekündigt 130,000 Ort., loco 12 11/12 Rt Br., 12 3/4 Rt Gd., pr Mai und Mai-Juni 12 5/6—11/12—3/4—5/6 Rt bez., Juni-Juli 13 1/6—1/4 Rt bez., Juli-Aug. 13 7/12 Rt bez. u. Gd., Aug.-Septbr. 13 5/6 Rt Gd.

Zink anhaltend still.

Köln, 2. Mai. Weizen höher, effectiv hiesiger 6 1/6 Rt Br., effectiv fremder 5 1/2 Rt Br., pr Mai 5 Rt 9, 9 1/2, 10, 9 1/2 Sgr bez., Br. u. Gd., Juli 5 Rt 17, 18 1/2 Sgr Sgr bez., Br. u. Gd., Novbr. 5 Rt 22 1/2 Sgr bez. und Gd., 5 Rt 23 Sgr Br. — Roggen höher, effect. hiesiger 4 1/2 Rt Br., pr Mai 4 Rt 8, 9, 9 1/2, 10, 9 1/2, 9, 8 1/2 Sgr bez., Br. u. Gd., Juli 4 Rt 13 1/2 Sgr bez. und Br., 4 Rt 13 Sgr Gd., Novbr. 4 Rt 15, 15 1/2, 15 Sgr bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5 Rt Br., Oberländische 5 1/2 Rt Br. — Hafer, eff. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Quart 17 3/4 Rt Br. — Rüböl matter, eff. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 16 Rt Br., pr Mai 15 9/20, 4/10 Rt bez. u. Br., 15 7/20 Rt Gd., Octbr. 12 8/10, 17/20 Rt bez., 12 8/10 Rt Br., 12 3/4 Rt Gd. — Leinöl effect. in Partieen von 100 Ctr 14 1/4 Rt Br. — Gekündigt 3000 Sack Roggen.

Hamburg, 2. Mai. Disconto 6 1/2 a 6 3/4 %.

Riga, 18. April. Die Witterung war auch in den letzten Tagen meist rauh, von starken Nachtfrösten begleitet. Im Productengeschäfte macht sich noch immer keine höhere Regsamkeit bemerkbar. Bei unveränderter Lage des Flachsmarktes wurden nur einige Hundert Berkowez von Hofsdreiband-Gattungen zu den Notirungen umgesetzt. Hanf und andere Russische Artikel blieben ganz geschäftslos. Drujaner Schlagsamen, 7 1/2 Maß, 111/12℔ zu 10 3/4 Ro. pr Tonne gemacht, Kurl. 113/14℔ Roggen zu 114 Ro. und 100℔ Kurl. Gerste zu 112 Ro. geschlossen.

Notirungen: Flachs, Kron- 65, puik Kron- 67, fein puik Kron- 70, Dreiband 49, puike 51, Hofs-Dreiband 56, puike 60, fein puike 66 Ro. pr Berk., Alles loco nominell.

Course. London 29 17/32, 9/16. Amsterdam 146 1/4. Hamburg 26 3/8. Paris 309.

Leeds, 1. Mai. Weizen still und seit Freitag im Werth unverändert. Gerste unverändert. Bohnen und Hafer voll so theuer.

London, 30. April. Getreide. Obgleich bei vorherrschend östlichem Winde die Temperatur bisweilen viel niedriger war, so hatten wir doch sehr schöne Tage. Die Vegetation hat regelmäßige Fortschritte gemacht und die Condition der Proben hat sich gebessert. Die fortwährende Abnahme der Zufuhren auf den Landmärkten in der Ausdehnung von nahe an 25 % pr Monat im Vergleich mit letztem Jahr, zeigt einigermaßen, daß die Farmer auf bessere Preise warten, da die Vorräthe zusammenrücken; die letzte Woche bringt jedoch eine Zunahme. Die Berichte über die Saaten bleiben günstig, sowohl hier als auf dem Continent. In Paris war Mehl bei dem schönen Wetter flau, aber die Landmärkte blieben in Frankreich fest. In Odessa war wenig Veränderung und niedrigere Frachten haben zu einigen Abladungen geführt. In Ibrail war etwas Geschäft, obgleich die Inhaber für Weizen mäßige Concessionen machen. Der Einfluß der inländischen politischen Verhältnisse hinderte die Speculation in

Brotstoffen in Newyork und bei kleinen Zufuhren vom Westen blieben die Preise zu hoch um exportiren zu können. Rother Winterweizen wurde 70s notirt.

Die Zufuhren an der Küste betrugen seit dem 20. April nur 4 Ladungen, darunter 2 Weizen, 1 Roggen und 1 Hafer. Bezahlt wurde Ghirka 43s a 44s 6d, Banater 42s a 43s 6d, Marianopel 44s 9d.

Die Ablieferungen von Englischem Weizen betrugen in letzter Woche 73,215 Qrs. zu 44s 9d gegen 62,003 in 1865.

Der Import im Ve. Königreich betrug in der mit dem 21. April endenden Woche 406,472 Cwt. Weizen und 143,283 Cwt. Mehl. Sommergetreide war während der Woche unverändert, Gerste war wegen der reduzirten Vorräthe nicht niedriger.

Hafer war in Cork theurer. In Dublin waren große fremde Zufuhren und Weizen still.

London, 1. Mai. Der Rohzucker ist stetiger, namentlich waren gute körnige Gattungen etwas theurer. In Versteigerungen wurden 3312 Sack und 148 Faß Native und 1098 Faß Plantage-Ceylon angeboten, gute Plantage wurden etwas theurer bezahlt, während ord. bis 1s niedriger begeben wurde. Reiß in gutem Handel zu festen Preisen. Salpeter gefragter. Zink, Mai-Ablieferung 22 £ 10s, Mai-Juni 22. 15, disp. 22. 17. 6, Vorrath 5466 Tons. Zinn matt, 79—80s. Kupfer und Blei flau. Roheisen niedriger, schließt 74s compt. Leinöl flau und niedriger. Cocosöl matt, 36—37 und 53-54. Palmöl matt. Olivenöl fest. Mogadore 52. 6. Talg ruhig. Wechselcourse 3 Mte.: Amsterdam und Rotterdam 11. 10½—12, Antwerpen 25. 47½, Hamburg 13. 9¼, Paris 25. 42½, Frankfurt 119⅞—120⅛, Wien 11. 20-35, Petersburg 28¼—⅜, Köln und Berlin 6. 27—½.

Neapel, 24. April. Baumöl. Man bezahlt für Gallipoli pr. Mai 162, 98 Lires, pr. Mai-Juni wird 162, 77 und pr. März 1867 150, 87 Lires notirt. Gioga still zu 438, 81 Lires compt. und 408, 81 auf Lieferung pr. März 1867.

See- und Stromberichte.

Helsingör, 1. Mai. Der den 28. v. Mts. bei Gilbergshoved gestrandete Preuß. Schooner **Wilhelm,** Busch, kann wegen zu großer Beschädigung im Boden nicht flott gemacht werden, wogegen man mit Bergung des Inventars und der Ladung beschäftigt ist. Von südwärts passirt: gestern Nachmittag 4¾ Uhr Alexandra (D.), Bleckert; 7½ Uhr L. N. Hvidt (D.), Jensen. Alle hier gelegenen nordwärts bestimmten Schiffe haben Morgens die Reise fortgesetzt.

Kopenhagen, 29. April. Auf der Rhede geankert: Emil, Meyer, von Bergen nach Königsberg.

— 30. Das Dampfschiff Alexandra, Bleckert, diesen Morgen von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Hull weiter.

Passirt: Juliane Renate (D.), Hammer, von Danzig nach Dünkirchen, A. F. Rheder (D.), Larsen von Middlesbro nach Wolgast, Holländ. Kuff Zwerver, Ates, von Aalborg nach Danzig.

Narwa, 27. April. Vor acht Tagen hat sich unsere Bucht wieder ganz mit Eis bedeckt, das sich von der Finnländischen Küste und aus dem östlichen Theile des Finnischen Meerbusens abgelöst hat, durch die herrschenden N.- und NO.-Winde hierher getrieben worden ist und bis jetzt noch immer hier gehalten wird. Vorgestern zeigten sich 2 Schiffe außerhalb des Eises, die sich aber, da sie keine Durchfahrt fanden, wieder entfernten.

Fredrikshavn, 26. April. Der **Johannes Kepler,** Fretwurst, welcher am 24. April auf Skagen festkam, hat, um abzukommen, einen Theil der Kohlenladung geworfen. Das Schiff setzte die Reise nach Rostock fort.

Dundee, 28. April. Der Hauptmast des gesunkenen Dampfers „London" ist gestern von dem Schiff **Montag,** Strömstädt, von Tayport nach Stettin, fortgerissen; letzteres Schiff verlor den Klüverbaum, mußte aus See zurückkommen und ankert nun unweit Broughty Ferry.

Lowestoft, 30. April. Die Preuß. Bark **Mentor,** mit Holzladung, wurde gestern Abend voller Wasser hier eingebracht. Das Schiff ist mit Verlust von Hauptmast und Ruder und von der Mannschaft verlassen angetroffen; vermuthlich ist auch der Boden eingestoßen.

Yarmouth, 29. April. Die Preuß. Bark **Mentor.** Barow von Danzig nach Belfast mit Holz hat in letzter Nacht auf Hasborough Sand gestoßen, kam aber nach Kappen des Hauptmastes wieder ab und ging in dem Wold vor Anker. Die Mannschaft verließ das Schiff, da es voll Wasser und das Ruder ausgestoßen war, und landete hier. Der Schraubendampfer Seagull von Hull nach Rotterdam besetzte das Schiff, ließ den Anker schlippen und schleppte es heute Morgen mit Hülfe zweier Schleppdampfer aus Yarmouth, welche bei Cockle Fairway Boje hinzukamen auf die Rhede und man will das Schiff mit nächster Fluth nach Lowestoft bringen. Der Seagull hat die Reise fortgesetzt.

In See angesprochen: Preuß. Bark „Cornelia", von Saigon nach Hongkong, am 15. Febr. auf 8° n. Br. und 110° östl. Lge. durch das Schiff Zanzibar, in Hongkong angekommen.

Posen, 2. Mai. Wasserstand der Warthe 2' 1".

Breslau, 2. Mai. Oberpegel 14 Fuß 11 Zoll, Unterpegel 1 Fuß 2 Zoll.

Thorn, 1. Mai. Stromab passirt nach Danzig: 79 L. Weizen, 111 L. Roggen, 65 L. Gerste, 64 L. Erbsen.

Sund-Liste.

April	Schiff	Capt.	von	nach	mit
30.	St. Jacob	Gastheier	Danzig	St. Nazaire	Zimmer
	Friedrich d. Große	Klamp	—	London	—
	Gustava Charlotte	Clot	Rostock	Uddewalla	Ballast
	Friedrich Wilhelm	Rothbarth	Stettin	Leith	Weizen
	Magdalena	Buining	Bergen	Ostsee	Ballast
	Engelina	Smith	—	—	—
	Naiaden	Olsen	Königsberg	Norwegen	Getreide
	Skiölmöen	Wesenberg	Danzig	Bergen	—
	Johanna Catharina	Erland	—	—	—

Wind: 30. April W., N., NW., 1. Mai Vorm. O.

Große Belt-Liste.

April.	Schiff	Capitän	von	nach	mit
26.	Bertha	Fock	Stettin	Veile	Cement

Tönninger Liste.

Eingekommen:

April	Schiff	Capt.	von	nach	mit
28.	3 Gebrüder	Katt	Leer	Stettin	Stückgut
29.	Anna	Kuiper	Bremen	Rügenwalde	Eisen
	Johanna Maria	Hauschildt	—	Danzig	Stückgut
	Ora	Meyer	Barel	Stettin	Eisen
	Elise	Brundhorst	—	—	—
30.	Reina	Kruisinga	Amsterdam	Rostock	Stückgut

Ausgegangen:

28.	Jacob Johann	Scheel	Königsberg	Hamburg	Lumpen
	Ernte	Schrum	Stralsund	Bremen	Malz
30.	Amandus	Vollmers	Stettin	—	Stückgut
Mai					
1.	Nicolaus	Bröhan	—	Hamburg	—
	Hoffnung	de Haan	Memel	Bremen	Holz
	Elisabeth	Schoon	Stettin	Emden	—

Swinemünder Einfuhrliste.

Stolpmünde: Ernte, Wockenfuß. Ordre J. D. Krause 31 Klafter Brennholz. — Sophie, Parow. Ordre C. G. A. Fritze 920 St. fichtene Bretter. — Johanna, Markwardt. Ordre C. L. Rhode 7 Schock fichtene Bretter, 16 Schock eichen Faßholz. — Rudolph, Wendt. Ordre F. Alexander 1774 St. fichtene Bretter.

Elbing: Martha, Parow. Ordre J. L. Hirschberg 610 Fuß eichene Planken, 1530 Schfl. Hafer.

Bordeaux: Vigilante, Jouan. F. Bachhusen & Co. 330½ Orh., 5 Gal., 15 Colli Wein, 1 Orh. Cognac, 1 Pack Etiquette. Wachenhusen & Prutz Nchfl. 104 Geb. Wein, 1 Kst. Flaschenkapseln, 1 Kst. Töpfergeschirr. A. Burscher 5 Kst. Wein, 1 Kst. Früchte, 1 Kst. Pflaumen. G. Lerche & Co. 20 Bll. Schmack. Ferd. Jahn & Co. 40 do., 2 Pipen Terpentinessenz 6 Fässer dicker Terpentin. Herrmann & Theilnehmer 10 F. Harz. A. Müller & Co. 5 do. Lion M. Cohn & Co. 10 do. Horn & Couvreur 4 F. Terpentinessenz, 1 F. dicker Terpentin. Nickel & Co. 1 F. Cognac, 2/1, 2/2, 2/4 F., 11 Kst. Wein, 1 Kst. Kapseln und Etiquette.

Gedingen: Vorwärts, Fäcks. Ordre Gebr. Joachimsohn 12 Schock ficht. Dielen. — Hebe, Pflugradt. Ordre Gebr. Joachimsohn 12 Schock fichtene Dielen. — Anna, Schmidt. Ordre Joachimsohn 12 Schock fichtene Dielen.

Sunderland: Christabel, Elliot. (Löscht in Swinem.) J. F. Eschricht 624 Tons Gaskohlen.

Wolgaster Einfuhrliste. (Herren Scherping & Butz.)

London: Allegonda Margaretha, Gost. F. C. Schmidt 2 Lad. Farbeholz.

Handels-Register. [2114]

I. Nachdem der Concurs über das Vermögen der Handels-Gesellschaft

Gebr. Apolant

in **Stettin** durch Accord beendigt ist, haben die Gesellschafter den Kaufmann **Samuel Apolant** in Stettin zum Liquidator bestellt.

Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma

Gebr. Apolant

№ 171 zufolge Verfügung vom 24. April 1866 an demselben Tage eingetragen.

II. Die Handels-Gesellschaft

Waldow & Spaethen

in **Stettin** ist durch gegenseitige Uebereinkunft am 20. April 1866 aufgelöst.

Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma:

Waldow & Spaethen

№ 183 zufolge Verfügung vom 24. April 1866 an demselben Tage eingetragen.

III. In das Firmen-Register sind eingetragen unter:

№ 884 der Kaufmann **Fedor Oscar Albert Waldow** zu **Stettin,**
Ort der Niederlassung: **Stettin,**
Firma: **F. Waldow.**

№ 885 der Kaufmann **Carl Otto Spaethen** zu **Stettin,**
Ort der Niederlassung: **Stettin.**
Firma. **Otto Spaethen,**

zufolge Verfügung vom 24. April 1866 an demselben Tage.

Stettin, den 24. April 1866.

Königl. See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Buchhalter Lamprecht hierselbst ist zum definitiven Verwalter der Spediteur **J. Rubow**'schen Concursmasse ernannt.

Rügenwalde, den 23. April 1866. [2159]

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Wiener** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Der auf den 12. Juni d. J. anberaumte zweite Prüfungs-Termin ist aufgehoben.

Stettin, den 30. April 1866. [2171]

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.

Stand d. Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. Mai 1866.

Versicherte	29,161 Pers.
Versicherungsumme	51,-62,100 Rℓ
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	969 Pers.
Versicherungssumme	2,201,900 Rℓ
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	750,000 Rℓ
Ausgabe für 217 Sterbefälle	395,3 0 Rℓ
Bankfonds	13,500,000 Rℓ
Dividende der Versicherten im Jahre 1866	38 %.

Versicherungen werden vermittelt durch
Commerzienrath **Schlutow** in Stettin.
A. F. Wendorff in Anclam.
M. W. L. Piper in Bahn.
W. John in Cammin.
J. F. Künning in Demmin.
C. L. Engelke in Pyritz.
Lehrer Riebe in Naugard.
Carl Ploetzer in Pasewalk.
Reinh. Wuttge in Stargard i. P.
C. J. Schütz in Swinemünde.
Hugo Friederici in Treptow a. R.
[2107] A. F. Radmann in Ueckermünde.

Abstand einer Gutspachtung in Vorpommern.

Die Pachtung des Gutes **Demnitz,** Kreis Anclam, unweit der Eisenbahnstation Borckenfriede, welche noch 19 Jahre dauert, soll zu Johannis d. J. abgestanden werden. Zu diesem Zwecke habe ich im Auftrage des zeitigen Pächters, Gutsbesitzers Peters zu Siedenbollentin, bei Treptow a. d. Tollense, einen öffentlichen Licitations-Termin

auf Freitag, den 25. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Anclam im Gasthofe „Zur goldenen Traube",

angesetzt, zu welchem ich Bietungslustige einlade.

Das Gut Demnitz hat einen Flächeninhalt von ca. 2400 Magd. Morgen Acker, Koppel und Wiesen. Die letzteren haben einen jährlichen Ertrag von 660 bis 840 vierspännigen Fudern gegeben. An Acker sind etwas über 1000 Morgen vorhanden und ist derselbe in hoher Cultur. Ausgesäet sind in diesem Jahre 100 Morgen mit Rübsen, 203 Scheffel Weizen, 181 Scheffel Roggen und ungefähr dieselbe Fläche Sommergetreide.

An Inventarium, **welches jedoch nicht mit zum Aufgebote kommt,** ist jetzt vorhanden: 104 Haupt Rindvieh Ostfriesischen Stammes, darunter 85 Kühe, 1050 Schafe incl. Lämmer, 40 Pferde incl. Füllen, und ein sehr vollständiges todtes Inventarium. Die jährliche Pacht beträgt 5000 Rℓ Courant. Beim Zuschlage ist eine für die Erfüllung der Verbindlichkeiten haftende Caution von 5000 Rℓ zu bestellen und ist der Zuschlag sofort zu gewärtigen, falls ein annehmbares Gebot erfolgt.

Die speciellen Abstandsbedingungen sind auf dem Hofe zu Demnitz beim Inspector Fehmer, in Treptow a. d. Tollense beim Justizrath Schröder und bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch von den beiden Letzteren gegen Schreibgebühren auf frankirte Anfragen in Abschrift zu erhalten.

Nach vorheriger Meldung beim Inspector Fehmer in Demnitz kann das Gut jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Anclam, den 30. April 1866.

[2186] Der Rechtsanwalt **Nobiling.**

Dampfergelegenheit Stettin — Sonderburg.

Dampfer „Waldemar", Capt. Brabant, gegen 6. Mai. Güter-Anmeldungen und wegen Frachten Näheres bei

[2122] **Lion M. Cohn & Co.**

Nach **Leith:** Dampfer **Danzig,** gegen 12. dieses.
„ **Hull:** Dampfer **Humber,** gegen 4. dieses,
Pacific, gegen 13. dieses,
„ **London:** Dampfer **Chanticleer,** in Ladung.
„ **Amsterdam:** Dampfer **Medea,** gegen 11. dieses.

[2146] **F. IVERS.**

Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer **„Grand Duc Alexis."**

Cajütsplatz 20 Rℓ incl. Beköstigung ohne Wein. Deckplatz 10 Rℓ.

[2090] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer **„Taurus"** am 5. Mai.

Cajütsplatz 20 Rℓ incl. Beköstigung ohne Wein, Deckplatz vollständig geschützt 10 Rℓ.

[2179] **Gustav Metzler.**

Dampfschiff-Fahrt

I. Nach Greifenhagen

per Dampfer **„ADLER"**

vom 30. April ab:

Abfahrt von Stettin:	**Abfahrt von Greifenhagen:**
an jedem Wochentage Nachmittags 5½ Uhr, an jedem Sonntage Abends 10 Uhr.	täglich, auch Sonntags, Morgens 7 Uhr 5 Minuten.

Fahrpreise:

I. Cajüte 7½ Sgr pr. Person, **II.** Cajüte 5 Sgr pr. Person,
Tagesbillet **I.** Cajüte 12½ Sgr pr. Person. Tagesbillet **II.** Cajüte 7½ Sgr pr. Person.

Anlegeplätze: in Stettin Masche's Insel,
in **Greifenhagen** Neumann's Brücke.

II. Nach Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt a. O.

per Dampfer **„PRINZ CARL."**

Abfahrt von Stettin:	**Abfahrt von Schwedt:**
an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr, an jedem Sonntage ca. 9 Uhr Abends.	täglich, auch Sonntags, Morgens 5½ Uhr.

Fahrpreise:

nach Greifenhagen wie oben angeführt,
nach Schwedt und Zwischenstationen unverändert.

Die **Tagesbillets** zwischen Greifenhagen und Stettin können nach Belieben **für beide Schiffe** benutzt werden.

Stettin, den 26. April 1866.

Die Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-
[2110] **Gesellschaft.**

Die diesjährige siebente Auction junger Zuchtthiere wird abgehalten:

Montag, den 7. Mai 1866,

11 Uhr Morgens. [1<83]

Es kommen zum Verkauf ungefähr:

100 Southdown - Vollblut- und **Manchamp-Kammwollböcke,**
30 bis 40 Southdown-Vollblut-Schafe,
10 Shorthorn-Bullen,
40 Eber und Sauen der größten und mehrerer kleinen und mittelgroßen Englischen Schweineracen.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft; sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für jedes Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen. Vom 26. April an werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt.

Hundisburg bei **Magdeburg,** im März 1866.

Herm. v. [illegible]

Auction

über einige 40 Fässer leicht beschädigte neue Corinthen, **Freitag, den 4. Mai, Morgens 10 Uhr,** im Actienspeicher, durch den Makler

[2161] **Guido Fuchs.**

Auction

am Freitag, den 4. Mai, Vormittags 10½ Uhr, **über 5 Kisten ächten Champagner,** lagernd im Entrepot des Schloßkellers.

[2199] **Bd. Kelterborn.**

Theer-Auction.

Am Montag den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen **200 Tonnen prima Schwedischen Kientheer auf dem Rathsholzhofe** meistbietend verkauft werden.

[2138] **Bd. Kelterborn,** vereideter Mäkler.

[2130] Eine Weinhandlung ist unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zum 1. October c. verkäuflich. Adressen sub **Z. 37** poste restante Stettin.

[1812] Die Rittergüter Ruscewo, 2220,48 Morgen (Grundsteuerreinertrag 5177 Rℓ) Schloß, Park, Anzahlung 75—80,000 Rℓ, Dobrogoscice, 157 Morgen (Grundsteuerreinertrag 3115 Rℓ), Anzahlung 45—50,000 Rℓ, 3½ Meile an der Chaussee von Bromberg entlegen, in Cujawien, Kr. Inowraclaw, sollen theilungshalber am 4. Juni a. c. gegen annehmbares Meistgebot zu Inowraclaw in Bast's Hotel verkauft werden. [1812]

Auch vorher findet Verkauf aus freier Hand statt. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen giebt der Regier.-Rath **Kühne** in **Danzig.**

Neue Astrachaner Zucker-Schoten, Magdeburger Sauerkohl in Oxhoften und Ankern, Franz. Catharinen-Pflaumen, Türkische und Steyerische Pflaumen offerirt billigst

J. F. Krösing Sohn,

[2201] **gr. Domstraße 14 und 15.**

[2198] In den nächsten Tagen erwarte eine Ladung

Prima Dänische Stückenkreide,

und verkaufe davon in größeren wie kleineren Posten.

C. L. Kühl,
Schiffsmakler.

[2188]

Holzdraht

zu Zündhölzchen, sucht gegen regelmäßige monatliche Lieferung zu kaufen.

D. Schlie in Gnoien, Mecklenburg-Schw.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Offerten gefälligst an mich zu adressiren.

Für Bau-Unternehmer.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfehlen [2107]

L. Maurwitz & Co.

Agentur-Gesuch.

[2187] Ein thätiger Agent mit einer ausgebreiteten Bekanntschaft und guten Referenzen wünscht noch einige renommirte Häuser in **Berlin** zu vertreten. Auf Verlangen kann Sicherheit gegeben werden. Adressen **sub L. R. 16** an Haasenstein & Vogler in Berlin.

[2104] Für ein Bordeauxer Weinhaus werden Agenten in den größeren Städten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen gesucht.

Offerten nebst Referenzen unter **P. R. 6.** poste restante. Berlin.

Gesuch eines Seifensiedergehülfen.

Ein mit der Fabrikation der grünen, Elain-, sowie Eschweger Seife vertrauter Seifensieder wird sofort zu engagiren gesucht. Adr. **T. H.** befördert die Exp. d. Ztg. [2038]

[2205] Auf einem bedeutenden Gute Preußens findet ein junger Mann aus guter Familie zweckentsprechende Stellung als Eleve und Aufnahme in der Familie. Näheres: Exped. d. Bl.

[2134] In meinem Hause gr. Lastadie 56 sind zwei Zimmer zu einem Comptoir sich eignend sofort zu vermiethen.

H. Mayer, Apotheker.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.
Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.